

# Schwarzbuch Landwirtschaft

## **Hausübung: Zeige am Beispiel deines eigenen Betriebs, dass die Thesen von Hans Weiss falsch bzw. richtig sind.**

Meine Eltern bewirtschaften einen 20 ha großen Milchviehbetrieb, davon sind 15 ha Grünland (3 ha gepachtet) und 5 ha Wald. Wir haben 15 Milchkühe, 6 Kalbinnen und 5 Kälber.

Hans Weiss hat mit seiner Aussage: „Kleine Bauern werden ruiniert und die Großen, ohnehin schon reichen Bauern bekommen die Förderungen nur so nachgeschmissen“, wirklich Recht. Wir als kleiner Betrieb im Vollerwerb bekommen jährlich nur 4500 Euro Förderungen. Wie sollte man bei diesem Milchpreis und ohne Förderungen als Kleinbauer überleben?

Warum bekommt zum Beispiel Dietrich Mateschitz, der mit „Red Bull“ sowieso schon Multimillionär geworden ist, Subventionen im Wert von 4515 Euro, obwohl die Kleinbauern das Geld viel dringender bräuchten? Das ist einfach nur unfair.

Wir haben zu Hause fünf Mietwohnungen und dass wir das gesamte Einkommen von der Vermietung investieren, um die Landwirtschaft zu erhalten, das kann es doch nicht sein, oder? Meine Eltern sind Bauern mit Herz und Seele und machen ihre Arbeit sehr gerne, aber wenn jeden Monat ein Defizit herauschaut, hört sich der Spaß irgendwann auf.

Ich finde, es ist auch eine Frechheit, dass Großbauern mit 544 Euro und Kleinbauern nur mit 448 Euro pro ha gefördert werden.

Es stimmt zwar, dass Großbauern eine höhere Arbeitsintensität auf ihren Flächen haben, weil es meist Ackerbauern sind, aber Kleinbauern würden die Förderungen viel dringender brauchen. Kleinbauern bekommen nur 20% von den Fördermilliarden, den Rest bekommen Großbauern, Reiche und Agrarfunktionäre.

Wenn bei uns eine Maschine kaputt wird und wir sie in die Werkstatt bringen, wie es letzten Monat der Fall war, müssen wir 2-3 Monate Milch liefern, um die Kosten abbezahlen zu können, aber heutzutage interessiert es einfach keinen mehr, wie es den kleinen Bauern geht.

Hans Weiss hat mit seinen Aussagen und Ansichten auch sehr oft Unrecht.

Zum Beispiel die Aussage: „Ich werde nie wieder barfuß eine Almweide betreten- auch dort werden unter Umständen Unkrautmittel verspritzt“, finde ich einfach nur lächerlich.

Ich war die letzten 2 Sommer insgesamt 22 Wochen auf einer Alm in Dorfgastein, weil ich dort meine Praktika absolvierte. In dieser Zeit war ich sehr oft in den Bergen unterwegs und besuchte zahlreiche Almen. Wenn man mit den Bauern redete, war nie die Rede von irgendwelchen Unkrautmitteln oder Ähnlichem, ganz im Gegenteil, wenn irgendwer etwas in dieser Richtung erwähnte, wurden sie zornig und fühlten sich sofort beleidigt.

Im Schwarzbuch Landwirtschaft ist es immer so: Wenn Herr Weiss eine schlechte Erfahrung macht, verallgemeinert er sie sofort und stellt alle Bauern als Verbrecher hin. Oder er würde keinen Biowein mehr trinken, seit er einen Bio-Weingarten kurz vor der Ernte gesehen hätte. Auch diese Aussage bringt mich zum Schmunzeln. Nur weil er einen Bio-Weinbaubetrieb gesehen hat, der schlechte Trauben hat, kann er doch nicht alle Bio-Weinbauern in einen Topf werfen. Als wir vor einigen Wochen unsere Abschlussexkursion nach Niederösterreich machten, waren wir auch auf einem Bio-Weinbaubetrieb. Wir spazierten durch den Weingarten und in diesem Weingarten war keine Spur von verfaulten oder verschimmelten Trauben. Es wuchsen nur wunderschöne, wohlschmeckende und süße Trauben auf den Reben. Auch der Wein, den wir anschließend verkosteten, schmeckte ausgezeichnet. Herr Weiss hätte sich lieber vorher über einige Sachen genauer informieren sollen, bevor er so viele falsche Statements abgibt und alle Bauern als Verbrecher und Taugenichtse hinstellt.

